

Wir danken Herrn Dipl.-Ing. FH Horst Pohl aus Friedrichshafen  
für die Übernahme dieser Patenschaft!



**Danziger Druck aus den Jahren 1679 in  
Kalbledereinband mit goldgeprägtem Rücken:  
Astronomisches Handbuch des Johannes Hevelius mit  
Autorenwidmung.**

**Johannis Hevelii Machinae Coelestis Pars 2. Rerum Uranicarum  
Observationes, Tam Eclipsium Luminarium, quam  
Occultationum Planetarum, & Fixarum, Nec non Altitudinum  
Meridianarum Solarium, Solstitiorum, & Aequinoctiorum; Una  
cum Reliquorum Planetarum, Fixarumq[ue] omnium hactenus  
cognitarum, Globisq[ue] adscriptarum, aequae ac plurimarum  
hucusq[ue] ignotarum Observatis ... Danzig, 1679  
Solg. 2. 1810**

Johannes Hevelius (1611-1687) studierte zunächst Jura bevor er sich 1634 auf Wunsch seines Vaters in seiner Geburtsstadt Danzig als Bierbrauer niederließ. Veranlasst durch den Tod seines Lehrers Peter Crüger (1580-1639) wendete er sich verstärkt astronomischen Studien zu.

1641 richtete sich Hevelius zunächst eine kleine Beobachtungsstätte, 1650 dann ein großes, Uranienburg genanntes Observatorium ein, das die gesamte Dachfläche von drei nebeneinanderliegenden Gebäuden einnahm. Die Ausstattung bestand aus kostbaren und kunstvoll, zum Teil selbst gefertigten Instrumenten (s. Teil 1). Im September 1679 verbrannte die Sternwarte mitsamt einer Bibliothek und den Instrumenten. Als bedeutendstes Werk des Hevelius gilt die „Selenographia“ mit neuen Beobachtungen zur Mondoberfläche. Im vorliegenden letzten Teil eines insgesamt zweibändigen Werkes publizierte Hevelius 1679 die Ergebnisse seiner Himmelsbeobachtungen. Der ältere erste Band hingegen bietet eine illustrierte Abhandlung zu den Instrumenten der Himmelsbeobachtung (s. Teil 1).

Den Wert der vorliegenden Bände steigert die Tatsache, dass sich mit ihnen ein Widmungsexemplar des Autors erhalten hat: Der Schmutztitel zu Teil 2 trägt einen eigenhändigen Eintrag des Hevelius; als Empfänger wird ein *dominus Perault* genannt, bei dem es sich vielleicht um Charles Perrault (1613-1688) handelt, der als Architekt in Paris ein Observatorium errichtete. 1766 gelangten die Bücher mit dem Ankauf der Privatbibliothek des Theologen und Bibliophilen Adam Rudolf Solger (1693-1770) in die Stadtbibliothek.

#### **Schaden:**

Der Lederbezug des Einbandes ist brüchig, Ecken und Kanten sind bestoßen. Der Vorderdeckel ist locker und das Kapitalband unten fehlt. Die erste Lage mit dem Titelblatt hat sich gelockert und das vordere Vorsatz ist gerissen.

**Behandlung:**

Der Ledereinband soll restauriert werden, wobei der Vorderdeckel wieder befestigt und das fehlende Kapitalband ersetzt wird. Die erste Lage muss nachgeheftet und die Risse im Vorsatz geschlossen werden.

**Restaurierungskosten:**

620.- Euro

---